

ΥΠΟΥΡΓΕΙΟ ΕΘΝΙΚΗΣ ΠΑΙΔΕΙΑΣ ΚΑΙ ΘΡΗΣΚΕΥΜΑΤΩΝ
ΚΡΑΤΙΚΟ ΠΙΣΤΟΠΟΙΗΤΙΚΟ ΓΛΩΣΣΟΜΑΘΕΙΑΣ

Griechisches Ministerium für Bildung und Religion

Griechisches Staatszertifikat - Deutsch

NIVEAU

C1

Entspricht dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen

PHASE

1

Leseverstehen und Sprachbewusstsein

Datum

November 2009

ACHTUNG

- Öffnen Sie das Heft nicht vor Prüfungsbeginn.
- Bearbeiten Sie alle Aufgaben.
- Übertragen Sie anschließend Ihre Antworten auf den Antwortbogen.
- Dauer dieser Prüfungsphase: 80 Minuten.

Text A: Optimisten und Pessimisten

Lesen Sie den folgenden Text und bearbeiten Sie anschließend die Aufgaben 1, 2 und 3.

Optimisten und Pessimisten

Freitag nachmittag, ich tippe eifrig. Und bin guter Dinge, dass ich den Artikel bis heute Abend hinbekomme, grob zumindest. Eine überraschend optimistische Haltung, zumindest für mich: Ansonsten zähle ich mich nämlich zu den totalen Schwarzsehern. Ich glaube fest an Murphy's Law: Was schiefgehen kann, geht auch garantiert schief. Aktuelles Beispiel gefällig? Der Laptop, auf dem ich tippe, könnte doch jederzeit seinen Geist aufgeben, und dann wäre die Arbeit von Stunden futsch, am besten, ich sichere doppelt und dreifach und verschicke schon mal eine Grobversion des Textes per E-Mail, die Festplatte kann es ja auch erwischen ...

Noch schlimmer dreht sich mein Gedankenkarussell, wenn zum Beispiel mein Freund sich bei der Rückkehr von einer Dienstreise verspätet. Dann grüble ich darüber nach, in welchem Krankenhaus ich anrufen muss, damit ich von dem schlimmen Unfall auf der Autobahn erfahre, ob mir die Polizei Bescheid sagt ... Dreht sich dann der Schlüssel im Schloss, bin ich meist schon so weit, dass ich die Wohnung aufgeben will, weil ich mir die Miete allein nicht leisten kann. Klingt völlig irre, ich weiß. Aber ich kann es nicht abstellen.

Muss ich das überhaupt ändern? Eine wichtige Frage.

Beschäftigt man sich mit den Beschreibungen von Pessimisten, hat man das Gefühl, ein Fall für den Psychiater zu sein. Pessimisten lächeln nie, lese ich auf einer Internetseite, da der negative Ausgang für sie gewiss ist. Sie erwarten prinzipiell ein böses Ende, fühlen sich hilflos, hoffnungslos, dem Schicksal ausgeliefert. Hört sich irgendwie völlig deprimierend für mich an - dabei lächle ich durchaus ab und zu, fühle mich auch nicht als Blättchen im Wind. Und falls ich eine Außenseiterin bin, dann eine mit

sehr viel Gesellschaft, wie eine kleine Umfrage unter Freundinnen und Kolleginnen beweist: Anja behauptet felsenfest, das Geld der fehlgeleiteten Internetbuchung bekomme sie ohnehin nie wieder, das wisse sie jetzt schon. Sandra denkt, dass sie für immer Single bleiben wird, weil kein Mann sie mag und sie bei jedem Date alles falsch macht. Und sobald Sophia mal eine Salatsoße nicht ganz so perfekt hinbekommen hat, beginnen die Selbstvorwürfe, die in der Aussage gipfeln: „Ich bringe halt nichts auf die Reihe, so ist das immer.“

Wir Pessimisten, analysiert der Psychologe Martin Seligman, unterscheiden uns vor allem dadurch von den Positivdenkern, dass wir Situationen in unserem Leben völlig anders interpretieren. Einzelne Fehlschläge verallgemeinern wir gern („Bin völlig talentfrei“) und geben uns die Schuld, Erfolgserlebnisse spielen wir herunter („Ich hab doch bloß Glück gehabt“). Optimisten dagegen führen Erfolge auf ihr Zutun zurück und sind zuversichtlich, dass es auch das nächste Mal klappt. Misserfolge schreiben sie äußeren Umständen zu. All das hat Auswirkungen auf die Motivation: Wer glaubt, Kontrolle über sein Leben zu haben, packt eher etwas an, ist aktiver, handlungsbereiter. „Weil sie eine schöngefärbte Vorstellung von der Welt haben, kommen Optimisten besser durchs Leben, haben mehr davon“, bestätigt auch Psychologieprofessor Jürgen Hoyer von der Technischen Universität Dresden, der sich seit einiger Zeit mit dieser Thematik auseinandersetzt. „Das heißt aber im Umkehrschluss nicht, dass jede pessimistische Ansicht der Welt immer falsch ist und bekämpft werden sollte.“



- 45 Allerdings muss man zugeben: Die wissenschaftliche Beweislast, die für Optimismus spricht, ist wahrhaft überwältigend. Da gibt es eine berühmte Langzeitstudie aus Amerika an Nonnen, die alle einen ähnlichen Lebenswandel führten: Von den Optimistinnen waren mit 85 Jahren noch 90 Prozent am Leben, von den Schwarzseherinnen nur 34 Prozent. Andere Untersuchungen bestätigen die enormen Auswirkungen auf die Gesundheit: Optimistische Senioren weisen weniger Gebrechen auf als pessimistische. Frohsinnige Mitmenschen haben durchschnittlich weniger Herzerkrankungen, sind weniger schmerzempfindlich, ihre Immunabwehr funktioniert besser. Sorgenlose Schwangere bringen gesündere Babys zur Welt, so eine US-Medizinstudie.
- 50 Die Vermutung der Forscher: Scheinbar gibt es einen Zusammenhang zwischen geistiger Haltung und Stresshormonen. Je bekümmert man in die Zukunft schaut, umso höher sei der Anteil des gesundheitsschädlichen Cortisols im Blut - was sich verheerend auf den Organismus auswirke. Doch nicht nur körperlich bringt uns die positive Lebensauffassung voran: Eine neue Studie aus den USA
- 55 ergab, dass auch die Liebe davon profitiert, wenn einer der beiden Partner ein Optimist ist - solche Paare beschreiben sich als weitaus zufriedener als andere, die Beziehung als stabiler. Da fragt man sich fast, wozu negative Gefühle existieren - haben die überhaupt einen Sinn? Oder sollte man sich als Katastrophenseherin sofort zu Susi Sorglos umstricken lassen?
- 60



**Optimismus
ist die Fähigkeit,
den blauen Himmel
hinter den Wolken
zu ahnen.**

Madeline Robinson

nach: Freundin

AUFGABE 1

Die linke Spalte (1-7) enthält Ausdrücke aus dem Text. Entscheiden Sie, welcher Ausdruck der rechten Spalte (A-H) die Bedeutung im Sinne des Textes wiedergibt. Ordnen Sie zu. Sie können jeden Ausdruck nur einmal verwenden. Ein Ausdruck der rechten Spalte (A-H) bleibt übrig.

| | | | |
|----|---------------------------|----|------------------|
| 1. | futsch (Zeile 5) | A. | grundsätzlich |
| 2. | prinzipiell (Zeile 19) | B. | ausdrücklich |
| 3. | felsenfest (Zeile 25) | C. | katastrophal |
| 4. | ohnehin (Zeile 25) | D. | enorm |
| 5. | zuversichtlich (Zeile 34) | E. | verloren |
| 6. | überwältigend (Zeile 43) | F. | unerschütterlich |
| 7. | verheerend (Zeile 54) | G. | sowieso |
| | | H. | sicher |

| | | | | | | | | |
|----|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|
| 1. | A <input type="checkbox"/> | B <input type="checkbox"/> | C <input type="checkbox"/> | D <input type="checkbox"/> | E <input type="checkbox"/> | F <input type="checkbox"/> | G <input type="checkbox"/> | H <input type="checkbox"/> |
| 2. | A <input type="checkbox"/> | B <input type="checkbox"/> | C <input type="checkbox"/> | D <input type="checkbox"/> | E <input type="checkbox"/> | F <input type="checkbox"/> | G <input type="checkbox"/> | H <input type="checkbox"/> |
| 3. | A <input type="checkbox"/> | B <input type="checkbox"/> | C <input type="checkbox"/> | D <input type="checkbox"/> | E <input type="checkbox"/> | F <input type="checkbox"/> | G <input type="checkbox"/> | H <input type="checkbox"/> |
| 4. | A <input type="checkbox"/> | B <input type="checkbox"/> | C <input type="checkbox"/> | D <input type="checkbox"/> | E <input type="checkbox"/> | F <input type="checkbox"/> | G <input type="checkbox"/> | H <input type="checkbox"/> |
| 5. | A <input type="checkbox"/> | B <input type="checkbox"/> | C <input type="checkbox"/> | D <input type="checkbox"/> | E <input type="checkbox"/> | F <input type="checkbox"/> | G <input type="checkbox"/> | H <input type="checkbox"/> |
| 6. | A <input type="checkbox"/> | B <input type="checkbox"/> | C <input type="checkbox"/> | D <input type="checkbox"/> | E <input type="checkbox"/> | F <input type="checkbox"/> | G <input type="checkbox"/> | H <input type="checkbox"/> |
| 7. | A <input type="checkbox"/> | B <input type="checkbox"/> | C <input type="checkbox"/> | D <input type="checkbox"/> | E <input type="checkbox"/> | F <input type="checkbox"/> | G <input type="checkbox"/> | H <input type="checkbox"/> |

AUFGABE 2

Lesen Sie die folgenden Aussagen (8-20) und kreuzen Sie A, B oder C an:

A: richtig

B: falsch

C: geht aus diesem Textabschnitt nicht hervor

Zu Textabschnitt 1 (Zeile 1-13)

| | | | | |
|-----|---|----------------------------|----------------------------|----------------------------|
| 8. | Die Autorin ist trotz ihrer pessimistischen Grundhaltung auch optimistisch. | A <input type="checkbox"/> | B <input type="checkbox"/> | C <input type="checkbox"/> |
| 9. | Sie sichert ihre Texte mehrfach, weil ihr Computer immer kaputt geht. | A <input type="checkbox"/> | B <input type="checkbox"/> | C <input type="checkbox"/> |
| 10. | Ihr Freund verspätet sich gewöhnlich, wenn er auf Dienstreise ist. | A <input type="checkbox"/> | B <input type="checkbox"/> | C <input type="checkbox"/> |
| 11. | Am liebsten würde sie ihre Wohnung aufgeben, weil die Miete zu teuer ist. | A <input type="checkbox"/> | B <input type="checkbox"/> | C <input type="checkbox"/> |

Zu Textabschnitt 2 (Zeile 14-41)

| | | | | |
|-----|---|----------------------------|----------------------------|----------------------------|
| 12. | Pessimisten können nicht lächeln. | A <input type="checkbox"/> | B <input type="checkbox"/> | C <input type="checkbox"/> |
| 13. | Viele ihrer Freundinnen und Kolleginnen sind auch Pessimisten. | A <input type="checkbox"/> | B <input type="checkbox"/> | C <input type="checkbox"/> |
| 14. | Sandra kommt bei Männern nicht gut an. | A <input type="checkbox"/> | B <input type="checkbox"/> | C <input type="checkbox"/> |
| 15. | Sophia macht in der Regel sehr gute Salatsoßen. | A <input type="checkbox"/> | B <input type="checkbox"/> | C <input type="checkbox"/> |
| 16. | Laut Martin Seligman ist Pessimismus oder Optimismus eine Frage der Interpretation. | A <input type="checkbox"/> | B <input type="checkbox"/> | C <input type="checkbox"/> |
| 17. | Pessimistische Ansichten der Welt sind grundsätzlich zu verwerfen, meint der Psychologieprofessor Jürgen Hoyer. | A <input type="checkbox"/> | B <input type="checkbox"/> | C <input type="checkbox"/> |

Zu Textabschnitt 3 (Zeile 42-61)

| | | | | |
|-----|--|----------------------------|----------------------------|----------------------------|
| 18. | Offenbar werden Optimisten älter als Pessimisten. | A <input type="checkbox"/> | B <input type="checkbox"/> | C <input type="checkbox"/> |
| 19. | Der Zusammenhang zwischen geistiger Haltung und Stresshormonen ist von Forschern nachgewiesen. | A <input type="checkbox"/> | B <input type="checkbox"/> | C <input type="checkbox"/> |
| 20. | In den USA hat man herausgefunden, dass Optimisten glücklicher sind, wenn ihr Partner auch Optimist ist. | A <input type="checkbox"/> | B <input type="checkbox"/> | C <input type="checkbox"/> |

AUFGABE 3

Lesen Sie die folgenden Fragen (21-29) und kreuzen Sie für jede Frage A, B oder C an. Welcher der folgenden Sätze oder Satzteile gibt die Bedeutung im Text richtig wieder?

21. Und bin guter Dinge, dass ich den Artikel bis heute Abend hinbekomme, ... (Zeile 1-2)

A ☐ Ich bin gut gelaunt, weil ich den Artikel bis heute Abend fertig kriege.

B ☐ Ich werde den Artikel bis heute Abend bestimmt fertig kriegen.

C ☐ Gute Einfälle sorgen dafür, dass ich mit dem Artikel bis heute Abend fertig werde.

22. **Noch schlimmer dreht sich mein Gedankenkarussell, ... (Zeile 8)**
- A ☐ Noch verrückter spielen meine Gedanken, ...
 - B ☐ Noch schneller folgen meine Gedanken aufeinander, ...
 - C ☐ Noch furchtbarer wiederholen sich meine Gedanken, ...
23. **Beschäftigt man sich mit den Beschreibungen von Pessimisten, hat man das Gefühl, ein Fall für den Psychiater zu sein. (Zeile 15-17)**
- A ☐ Wenn man liest, was Pessimisten schreiben, glaubt man, zum Psychiater zu müssen.
 - B ☐ Wenn man sich zu viele Pessimisten betrachtet, denkt man, die sollten alle zum Psychiater.
 - C ☐ Wenn man Pessimist ist und sich mit Pessimisten beschäftigt, glaubt man, einen Psychiater zu brauchen.
24. **..., fühle mich auch nicht als Blättchen im Wind. (Zeile 22-23)**
- A ☐ ..., fühle mich auch gar nicht leicht.
 - B ☐ ..., glaube auch nicht, unbekannten Kräften ausgeliefert zu sein.
 - C ☐ ..., bin auch nicht leichtsinnig.
25. **„Ich bringe halt nichts auf die Reihe, so ist das immer.“ (Zeile 28-29)**
- A ☐ „Ich habe mal wieder zu wenig Ordnung gehalten, wie immer.“
 - B ☐ „Ich kann nie die richtige Reihenfolge einhalten.“
 - C ☐ „Ich schaffe das einfach nicht, das kenne ich schon von mir.“
26. **Misserfolge schreiben sie äußeren Umständen zu. (Zeile 34-35)**
- A ☐ Optimisten machen sich selbst für Misserfolge nicht verantwortlich.
 - B ☐ Misserfolge haben Optimisten nur unter gewissen Umständen.
 - C ☐ Auch Misserfolge werden von Optimisten als Erfolge interpretiert.
27. **Optimistische Senioren weisen weniger Gebrechen auf als pessimistische. (Zeile 46-47)**
- A ☐ Optimistische Senioren brechen sich seltener etwas als pessimistische.
 - B ☐ Optimistische Senioren werden seltener krank als pessimistische.
 - C ☐ Optimistische Senioren beklagen sich nicht, wenn sie krank sind.
28. **Je bekümmert man in die Zukunft schaut, ... (Zeile 52)**
- A ☐ Je mehr man sich um eine sorgenfreie Zukunft kümmert, ...
 - B ☐ Je sorgenvoller man sich seine Zukunft vorstellt, ...
 - C ☐ Je mehr man sich mit der Zukunft auseinandersetzt, ...
29. **Da fragt man sich fast, wozu negative Gefühle existieren ... (Zeile 59-60)**
- A ☐ Man ist nahe daran sich zu fragen, warum es negative Gefühle gibt ...
 - B ☐ Manchmal sagt man sich, dass negative Gefühle gar nicht existieren sollten ...
 - C ☐ Da ist man versucht zu fragen, wodurch negative Gefühle überhaupt entstehen ...

Text B: Ansichten eines Clowns

Beim folgenden Text handelt es sich um den Beginn eines Romans von Heinrich Böll. Lesen Sie den Text und bearbeiten Sie anschließend die Aufgaben 4 und 5.

Heinrich Böll: Ansichten eines Clowns

Es war schon dunkel, als ich in Bonn ankam, ich zwang mich, meine Ankunft nicht mit der Automatik ablaufen zu lassen, die sich in fünfjährigem Unterwegssein herausgebildet hat: Bahnsteigtreppe
5 runter, Bahnsteigtreppe rauf, Reisetasche abstellen, Fahrkarte aus der Manteltasche nehmen, Reisetasche aufnehmen, Fahrkarte abgeben, zum Zeitungsstand, Abendzeitungen kaufen, nach draußen gehen und ein Taxi heranwinken. Fünf Jahre lang bin ich fast
10 jeden Tag irgendwo abgefahren und irgendwo angekommen, ich ging morgens Bahnhofstreppen rauf und runter und nachmittags Bahnhofstreppen



runter und rauf, winkte Taxis heran, suchte in meinen Rocktaschen nach Geld, den Fahrer zu bezahlen, kaufte Abendzeitungen an Kiosken und genoss in einer Ecke meines
15 Bewusstseins die exakt einstudierte Lässigkeit dieser Automatik. Seitdem Marie mich verlassen hat, um Züpfner, diesen Katholiken, zu heiraten, ist der Ablauf noch mechanischer geworden, ohne an Lässigkeit zu verlieren. Für die Entfernung vom Bahnhof zum Hotel, vom Hotel zum Bahnhof gibt es ein Maß: den Taxameter. Zwei Mark, drei Mark, vier Mark fünfzig vom Bahnhof entfernt. Seitdem Marie weg ist, bin ich manchmal aus dem Rhythmus
20 geraten, habe Hotel und Bahnhof miteinander verwechselt, nervös an der Portierloge nach meiner Fahrkarte gesucht oder den Beamten an der Sperre nach meiner Zimmernummer gefragt, irgend etwas, das Schicksal heißen mag, ließ mir wohl meinen Beruf und meine Situation in Erinnerung bringen. Ich bin ein Clown, offizielle Berufsbezeichnung: Komiker, keiner Kirche steuerpflichtig, siebenundzwanzig Jahre alt, und eine meiner Nummern heißt:
25 Ankunft und Abfahrt, eine (fast zu) lange Pantomime, bei der der Zuschauer bis zuletzt Ankunft und Abfahrt verwechselt; da ich diese Nummer meistens im Zug noch einmal durchgehe (sie besteht aus mehr als sechshundert Abläufen, deren Choreographie ich natürlich im Kopf haben muss), liegt es nahe, dass ich hin und wieder meiner eigenen Phantasie erliege: in ein Hotel stürze, nach der Abfahrtstafel ausschau, diese auch
30 entdecke, eine Treppe hinauf- oder hinunterrenne, um meinen Zug nicht zu versäumen, während ich doch nur auf mein Zimmer zu gehen und mich auf die Vorstellung vorzubereiten brauche. Zum Glück kennt man mich in den meisten Hotels; innerhalb von fünf Jahren ergibt sich ein Rhythmus mit weniger Variationsmöglichkeiten, als man gemeinhin annehmen mag - und außerdem sorgt mein Agent, der meine Eigenheiten kennt, für eine gewisse
35 Reibungslosigkeit. Was er »die Sensibilität der Künstlerseele« nennt, wird voll respektiert, und eine »Aura des Wohlbefindens« umgibt mich, sobald ich auf meinem Zimmer bin: Blumen in einer hübschen Vase, kaum habe ich den Mantel abgeworfen, die Schuhe (ich hasse Schuhe) in die Ecke geknallt, bringt mir ein hübsches Zimmermädchen Kaffee und

40 Kognak, lässt mir ein Bad einlaufen, das mit grünen Ingredienzien wohlriechend und
beruhigend gemacht wird. In der Badewanne lese ich Zeitungen, lauter unseriöse, bis zu
sechs, mindestens aber drei, und singe mit mäßig lauter Stimme ausschließlich Liturgisches:
Choräle, Hymnen, Sequenzen, die mir noch aus der Schulzeit in Erinnerung sind. Meine
Eltern, strenggläubige Protestanten, huldigten der Nachkriegsmode konfessioneller
Versöhnlichkeit und schickten mich auf eine katholische
45 Schule. Ich selbst bin nicht religiös, nicht einmal kirchlich, und
bediene mich der liturgischen Texte und Melodien aus
therapeutischen Gründen: sie helfen mir am besten über die
beiden Leiden hinweg, mit denen ich von Natur belastet bin:
Melancholie und Kopfschmerz. Seitdem Marie zu den
50 Katholiken übergelaufen ist (obwohl Marie selbst katholisch ist,
erscheint mir diese Bezeichnung angebracht), steigert sich die
Heftigkeit dieser beiden Leiden, und selbst das *Tantum ergo*
oder die Lauretanische Litanei, bisher meine Favoriten in der
Schmerzbekämpfung, helfen kaum noch. Es gibt ein
55 vorübergehend wirksames Mittel: Alkohol –, es gäbe eine
dauerhafte Heilung: Marie; Marie hat mich verlassen.



AUFGABE 4

Lesen Sie die folgenden Aussagen (30-36) und kreuzen Sie A, B oder C an. Welcher Satz bzw. Satzteil gibt die Bedeutung korrekt wieder?

30. Fünf Jahre lang bin ich fast jeden Tag irgendwo abgefahren und irgendwo angekommen, ... (Zeile 9-11)
- A ☐ Fünf Jahre war ich jeden Tag lange unterwegs, ...
 - B ☐ Vor fünf Jahren bin ich jeden Tag irgendwo abgefahren und irgendwo angekommen, ...
 - C ☐ Die letzten fünf Jahre bin ich nahezu jeden Tag von einem zum andern Ort gefahren, ...
31. ..., ist der Ablauf noch mechanischer geworden, ohne an Lässigkeit zu verlieren. (Zeile 16-17)
- A ☐ ... hat sich der Ablauf zu einer lockeren Routine entwickelt.
 - B ☐ ... hat die Mechanik des Ablaufs immer mehr nachgelassen.
 - C ☐ ... hat sich der mechanisierte Ablauf als zuverlässig erwiesen.
32. ..., dass ich hin und wieder meiner eigenen Phantasie erliege: ... (Zeile 28-29)
- A ☐ ..., dass hin und wieder meine eigene Phantasie zum Stillstand kommt: ...
 - B ☐ ..., dass hin und wieder meine Phantasie die Oberhand gewinnt: ...
 - C ☐ ..., dass ich hin und wieder meine Phantasie kontrolliere: ...
33. ... sorgt mein Agent, (...), für eine gewisse Reibungslosigkeit. (Zeile 34-35)
- A ☐ ... kümmert sich mein Agent darum, dass alles unkompliziert abläuft.
 - B ☐ ... verhindert mein Agent einen fast sicheren Streit.
 - C ☐ ... ist mein Agent wegen meiner Ruhelosigkeit besorgt.

34. In der Badewanne lese ich Zeitungen, lauter unseriöse, bis zu sechs, mindestens aber drei, ... (Zeile 40-41)
- A ☐ In der Badewanne lese ich laut bis zu sechs Zeitungen, ...
- B ☐ In der Badewanne lese ich die Zeitungen nur oberflächlich, ...
- C ☐ In der Badewanne lese ich mehrere unseriöse Zeitungen, ...
35. ..., steigert sich die Heftigkeit dieser beiden Leiden, ... (Zeile 51-52)
- A ☐ ..., leide ich unter der steigenden Heftigkeit, ...
- B ☐ ..., nimmt die Intensität der Leiden zu, ...
- C ☐ ..., erhöht sich die Dauer der Leiden, ...
36. Es gibt ein vorübergehend wirksames Mittel: Alkohol –, ... (Zeile 54-55)
- A ☐ Es gibt ein Mittel, dessen Wirkung aber nicht anhält: Alkohol –, ...
- B ☐ Es gibt ein Mittel, das nur manchmal wirkt: Alkohol –, ...
- C ☐ Es gibt ein Mittel, das nicht mehr wirkt: Alkohol –, ...

AUFGABE 5

Die linke Spalte (37-41) enthält Ausdrücke aus dem Text. Entscheiden Sie, welcher Ausdruck der rechten Spalte (A-G) die Bedeutung im Sinne des Textes richtig wiedergibt.

Sie können jeden Ausdruck nur einmal verwenden. Zwei Ausdrücke der rechten Spalte (A-G) bleiben übrig.

| | | | |
|-----|--------------------------|----|---------------|
| | | A. | nicht sehr |
| 37. | herausgebildet (Zeile 4) | B. | befestigt |
| 38. | einstudiert (Zeile 15) | C. | üblicherweise |
| 39. | gemeinhin (Zeile 33) | D. | ingeübt |
| 40. | mäßig (Zeile 41) | E. | entwickelt |
| 41. | angebracht (Zeile 51) | F. | gemeinsam |
| | | G. | treffend |

| | | | | | | | |
|-----|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|
| 37. | A <input type="checkbox"/> | B <input type="checkbox"/> | C <input type="checkbox"/> | D <input type="checkbox"/> | E <input type="checkbox"/> | F <input type="checkbox"/> | G <input type="checkbox"/> |
| 38. | A <input type="checkbox"/> | B <input type="checkbox"/> | C <input type="checkbox"/> | D <input type="checkbox"/> | E <input type="checkbox"/> | F <input type="checkbox"/> | G <input type="checkbox"/> |
| 39. | A <input type="checkbox"/> | B <input type="checkbox"/> | C <input type="checkbox"/> | D <input type="checkbox"/> | E <input type="checkbox"/> | F <input type="checkbox"/> | G <input type="checkbox"/> |
| 40. | A <input type="checkbox"/> | B <input type="checkbox"/> | C <input type="checkbox"/> | D <input type="checkbox"/> | E <input type="checkbox"/> | F <input type="checkbox"/> | G <input type="checkbox"/> |
| 41. | A <input type="checkbox"/> | B <input type="checkbox"/> | C <input type="checkbox"/> | D <input type="checkbox"/> | E <input type="checkbox"/> | F <input type="checkbox"/> | G <input type="checkbox"/> |

Text D: Sensationeller Kulturschatz der Brüder Grimm entdeckt

AUFGABE 6

Ein deutscher Freund schickt Ihnen per Fax folgenden Artikel, der Sie bestimmt interessieren wird. Durch Ihr fehlerhaftes Faxgerät sind aber Lücken im Text entstanden.

Lesen Sie den Artikel und entscheiden Sie, welche Wörter aus der folgenden Liste (A-G) die Lücken des Textes (42-50) füllen können. Zwei Wörter müssen zweimal verwendet werden.

| | | | |
|----|--------------|----|---------------|
| A. | gewidmeten | E. | ausgelagerten |
| B. | angesehen | F. | versehen |
| C. | ermöglichten | G. | notierten |
| D. | gedruckten | | |

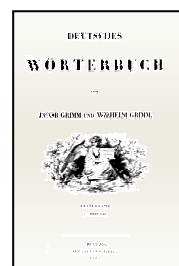


Sensationeller Kulturschatz der Brüder Grimm entdeckt

In einer polnischen Bibliothek sind neun Handexemplare des „Deutschen Wörterbuchs“ der Brüder Grimm mit riesigen Mengen an individuellen Notizen wieder aufgetaucht.

Ein neuseeländischer Germanist ist in der Krakauer Jagiellonen-Bibliothek auf neun als verschollen geltende Wörterbücher von Jacob und Wilhelm Grimm gestoßen. Der Fund gelang dem neuseeländischen Germanisten und Grimm-Forscher Prof. Alan Kirkness zum Abschluss eines von der Alexander-von-Humboldt-Stiftung 42) _____ Forschungsaufenthaltes in Europa. Die Bände sollen mit handschriftlichen Bemerkungen der berühmten Literaten 43) _____ sein. Sie gehörten zu den im Zweiten Weltkrieg 44) _____ Beständen der Preußischen Staatsbibliothek in Berlin und seien noch nie wissenschaftlich erforscht worden, teilte die Grimm-Sozietät zu Berlin mit.

Die Brüder Jacob (1785-1863) und Wilhelm Grimm (1786-1859) 45) _____ gewöhnlich in ihren bereits 46) _____ Werken für künftige neue Ausgaben Ergänzungen und Berichtigungen. Im Unterschied zu anderen 47) _____ Druckwerken der Berliner Staatsbibliothek wurden diese Grimmschen Wörterbuchbände bis jetzt als verloren 48) _____.



Dass Kirkness ausgerechnet in der bedeutendsten polnischen Universitätsbibliothek fündig wurde, verdankt er seiner wissenschaftlichen Detektivarbeit. Denn die Grimmschen Bände befanden sich in guter Gesellschaft von mehr als vier Millionen Büchern, Drucken und Handschriften, die die Bibliothek beherbergt. Wie Kirkness in einem den Brüdern Grimm 49) _____ Internetforum berichtete, können die Krakauer Bände „gewissermaßen als eine von den Brüdern Grimm selbst vorbereitete zweite Auflage ihres Anteils am Deutschen Wörterbuch 50) _____ werden“. Die Bände sollen nach einer Restaurierung für die Forschung zugänglich gemacht werden.

nach: www.sueddeutsche.de

| 42. | 43. | 44. | 45. | 46. | 47. | 48. | 49. | 50. |
|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|
| | | | | | | | | |

Text E: Der Tag der Ja-Sager

AUFGABE 7

Ein Kollege aus Deutschland gibt Ihnen diesen Artikel, aus dem er aus Spaß einige Wörter entfernt hat. Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die Lücken (51-60) mit den passenden Wörtern.

Der Tag der Ja-Sager

Wenn auf dem Kalenderblatt eine sogenannte Schnapszahl auftaucht, steigt der Andrang in den Standesämtern. Auch am 9.9.2009 wurden Hochzeiten in Serie geschlossen. Viele glaubten, dass der Tag ihnen Glück bringen wird.



Jede Ehe, ob jung, ob alt, hat mancherlei Prüfungen zu bestehen, eine aber kommt gewiss und immer wieder, alljährlich **51)** _____ stets gleichen Datum, und sie kleidet sich gemeinhin in eine an den Mann gerichtete rhetorische Frage: „Liebling, hast du heute nicht etwas **52)** _____?“ Hat er natürlich wieder: den Hochzeitstag, den Blumenstrauß, den Extrakuss. Das ist der Grund, warum sich viele Paare prophylaktisch gerade für ein besonders leicht zu merkendes Hochzeitsdatum **53)** _____.

Am Mittwoch, dem 9.9.2009, war wieder solch ein Glückstag, der die Arbeitsbelastung der Standesämter sprunghaft in die Höhe schießen **54)** _____. Für die Standesbeamten gab es gut zu tun. Wegen des Andrangs machte das Standesamt in Charlottenburg-Wilmersdorf **55)** _____ und schloss erst um 15 Uhr, eine Stunde später als **56)** _____. Sechs Beamte trauten in knapp sechs Stunden 33 Paare. Im Vergleich wirkt das freilich weniger beeindruckend: Am 8.8.2008 vermählten acht Beamte sogar 60 Paare.

Die leichte Einprägsamkeit einer Schnapszahl ist es meist nicht allein, die Paare gerade einen Hochzeitstag **57)** _____ z.B. den 9.9.2009 wählen lässt. Eine ganz andere Erklärung hat Peter Walschburger, Psychologieprofessor an der Freien Universität Berlin. Menschen neigen unabhängig von ihrer Intelligenz



58) _____, sich emotional und assoziativ zu verhalten, um das Glück zu beschwören. Optisch hervorstechende Zahlen sind von der Gesellschaft als Glücksbringer überliefert. In Deutschland, so der Psychologe, werde **59)** _____ aller Rationalität gerne auf diese besonderen Zahlentage zurückgegriffen. Schade also, dass gerade der 20.09.2009 als Hochzeitstag ausfiel, obwohl zu diesem Datum wieder ein Ansturm auf die Standesämter zu **60)** _____ gewesen wäre. Allerdings war dieser Tag ein Sonntag. Und da bleiben auch Standesämter geschlossen.

nach: www.zeit.de

Vergessen Sie nicht, alle Antworten auf den Antwortbogen zu übertragen.

Βεβαιωθείτε ότι έχετε μεταφέρει όλες τις απαντήσεις σας στο απαντητικό έντυπο.

ΤΕΛΟΣ ΜΗΝΥΜΑΤΟΣ